



PRESSEMAPPE

100 Jahre Chorgemeinschaft Leonding
20 Jahre Leondinger Symphonie Orchester
70. Geburtstag von o.Univ.-Prof. Mag. Uwe Christian Harrer

PRESSEMAPPE

STATEMENT VON BÜRGERMEISTER MAG. WALTER BRUNNER

Kunst und Kultur verbinden die Menschen. Mit der Chorgemeinschaft Leonding und dem Leondinger Symphonie Orchester unter der Leitung von o. Univ.-Prof. Mag. Uwe Christian Harrer hat die Stadt Leonding starke identitätsstiftende Institutionen auf höchstem künstlerischem Niveau. Ich bin beeindruckt von der Zähigkeit und dem Engagement der Chorgemeinschaft Leonding, die nicht nur auf eine lange, sondern auch auf eine sehr wechselhafte Geschichte zurückblickt. Doch die Chorgemeinschaft konnte ihr Bestehen sichern und so wurde die Erfolgsgeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg weiter geschrieben.

Die Chorgemeinschaft Leonding zeichnet hohe Sangesqualität aus. Der Gemeinschaftsgedanke ist besonders wichtig und sie prägte von Beginn an das kulturelle wie gesellschaftliche Leben in Leonding. Das trifft auch auf das Leondinger Symphonie Orchester zu, das ebenso internationale Bekanntheit genießt und eine große Bereicherung für das Kulturleben unserer Stadt darstellt.

Durch den Einsatz jedes einzelnen Mitglieds entstehen außergewöhnliche musikalische Momente, die einen hochwertigen Kunst- und Kulturgenuss darstellen. Dahinter stehen viele engagierte Künstlerinnen und Künstler, allen voran der vielfach ausgezeichnete Chorleiter und Dirigent o. Univ.-Prof. Uwe Christian Harrer. Harrer bekam kürzlich von Landeshauptmann Josef Pühringer das Goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich verliehen. Mit den Auszeichnungen ist aber noch nicht Schluss. Ich werde Uwe Harrer am 25. Oktober im Rahmen des Festkonzertes `Carmina Burana` anlässlich 100 Jahre Chorgemeinschaft Leonding und 20 Jahre Leondinger Symphonie Orchester die Ehrenbürgerurkunde überreichen. Die Verleihung wurde vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Mit der Ehrenbürgerschaft drückt die Stadt Leonding ihre Anerkennung der außergewöhnlichen Leistungen Harrers aus. Uwe Harrer ist ein künstlerischer Kosmopolit und hat trotz seines langjährigen beruflichen Engagements in Wien in seiner Heimatstadt Leonding das Kulturleben als Dirigent des Leondinger Symphonie Orchesters und als Chorleiter der Leondinger Chorgemeinschaft herausragend geprägt. Viele Menschen, so auch ich persönlich schätzen o.Univ.-Prof. Uwe Christian Harrer sehr, er hat durch sein künstlerisches Wirken viel zur Bekanntheit Leondings beigetragen.



Ich gratuliere herzlich zum 100-jährigen Jubiläum der Chorgemeinschaft Leonding, zum 20-jährigen Jubiläum des Leondinger Symphonie Orchesters und den Brüdern Uwe und Ingobert Harrer zu ihrem 70. Geburtstag. Ich wünsche Uwe und Ingobert Harrer viel Gesundheit noch viele Jahre voll kreativen Schaffens. Ich lade alle herzlich zum Jubiläumskonzert am 25. Oktober 2014 um 19 Uhr in die Sporthalle ein. Das Programm verspricht einen Abend mit höchstem Hörgenuss.

PRESEMAPPE

CHORGEMEINSCHAFT LEONDING

Im Jahre 1914 wurde die Liedertafel Leonding gegründet. Zunächst als Männerchor, später als gemischter Chor und nach dem Zweiten Weltkrieg wiederum als Männerchor erfreute sich der Verein regen Zuspruches bei der Leondinger Bevölkerung. Nach dem Tod von Chormeister Alois Harrer 1970 übernahm dessen Sohn Uwe Christian die musikalische Leitung der Liedertafel.

Unter Obmann Alois Kreinecker wurde der Männerchor mit Frauenstimmen erweitert und erfuhr 1972 die Umbildung in einen gemischten Chor mit dem Namen Chorgemeinschaft Leonding. Zu den Aufgaben des Chores zählen neben der regelmäßigen Umrahmung kirchlicher und weltlicher Feste die Pflege des Volksliedgutes sowie die Erarbeitung großer Werke der Chorliteratur.

Haydns „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“, Händels „Der Messias“, Bachs „Johannes-Passion“, „Matthäus-Passion“ und das „Weihnachtsoratorium“, Mozarts „Requiem“ und „Große Messe in c-moll“, Beethovens „IX. Symphonie“, Bruckners „d-moll-Messe“ und das „Te Deum“, Verdis „Requiem“ sowie Mendelssohns „Paulus“ und „Elias“ gelten als Höhepunkte der chorischen Arbeit in Leonding.

Konzertreisen führten den Chor nach Paris (1979), Rom (1990 und 2009), Prag (1992), St. Maximin/Provence (1994), Shanghai und Peking (1999), nach Budapest und Wien (2002) sowie nach Legnago/Italien (2005) und Brixen (2011).

Seit Dezember 1964 lädt die Chorgemeinschaft jährlich am letzten Adventsonntag die Leondinger Bevölkerung mit den schönsten Liedern der „stillsten Zeit“ zum stimmungsvollen Weihnachtssingen ein.

Zum Festakt am 25. Oktober 2014 wird eine Festschrift erscheinen, welche die 100-jährige Chronik der Chorgemeinschaft Leonding in Bildern und Geschichten erzählt.



LEONDINGER SYMPHONIE ORCHESTER

Zur orchestralen Begleitung des Leondinger Kirchenchores wurde 1965 ein Instrumental-Ensemble gebildet. Mit der Zeit entstand daraus ein symphonisches Orchester, das unter der Leitung von Uwe Christian Harrer zahlreiche Konzerte im In- und Ausland absolvierte. Am 9. April 1994 erfolgte mit einem Festkonzert die Gründung des Vereines „Leondinger Symphonie Orchester“

Konzertreisen führten das Orchester nach Paris, Rom, Prag, Salzburg und Wien; gemeinsam mit der Chorgemeinschaft Leonding unternahm das Orchester Reisen zum „Festival International de Musique“ nach St. Maximin/Provence (1994) und im Sommer 1999 nach China (Shanghai und Peking). Eine weitere Tournee brachte das Ensemble 1996 mit den Florianer Sängerknaben zum Internationalen Festival für Knabenchöre nach Grasse und zum Mozart-Festival nach St. Paul Trois Chateau.

Im selben Jahr entstand eine gemeinsame CD-Produktion mit Werken von Antonio Salieri.

Ebenso entstand in diesem Jahr eine viel beachtete CD anlässlich des Bruckner-Gedenkjahres mit der Einspielung der 4. Symphonie des Ansfeldner Meisters. Dabei handelt es sich um eine Welturaufführung und Erstaufnahme des so genannten II. Finales.

Bei gemeinsamen Konzerten mit der Chorgemeinschaft gelangten auch bedeutende Orchesterwerke zur Aufführung, so zum Beispiel von W. A. Mozart die Symphonie Nr. 41 „Jupiter“ (2006), von L. v. Beethoven die Symphonie Nr. 5 (2007) und die Symphonie Nr. 7 (2010). Anlässlich der Feier „35 Jahre Stadterhebung Leonding“ wurde im Oktober 2010 in der Kürnberghalle die „Leondinger Symphonie“ des Leondinger Komponisten Thomas Mandel uraufgeführt.

PRESEMAPPE

FESTKONZERT

100 Jahre Chorgemeinschaft Leonding
20 Jahre Leondinger Symphonie Orchester
70. Geburtstag von o.Univ.-Prof. Mag. Uwe Christian Harrer

... monumentales Werk voller Lebensfreude zum Geburtstagsfest
... musikalisches Meisterwerk füllt die Konzertsäle
... packend, glühende Leidenschaft und pulsierende Vitalität

Mit einer Komposition, die als die meistgespielte des 20. Jahrhunderts gilt und das am häufigsten aufgeführte Chorwerk der Musikgeschichte ist, lässt sich der 100. Geburtstag der Chorgemeinschaft Leonding würdig feiern.

Carmina Burana, Carl Orffs herausragendes Werk über Liebe, Frühling, Rausch und Glück zieht immer wieder Ausführende wie Zuhörende mit seinem einzigartigen Klang und den besonderen Rhythmen in seinen Bann.

Mit der größtmöglichen Chor- und Orchesterbesetzung, einem Kinderchor und Solisten wird die Sporthalle Leonding zum Schauplatz mittelalterlicher Ausgelassenheit durch die Sprache kraftvoller Bilder, deftiger Trink- und Liebeslieder sowie witziger Vagantentexte.

Alles, was Odem hat - die menschliche Stimme und alle Blasinstrumente, klingende Zimbeln, Klaviere, Schlagzeug und Saitenspiel - eine Gratulationsparty der feierlichsten Art zum Hunderter einer Singgemeinschaft!

Anton Bruckners PSALM 150 könnte nicht besser illustrieren, was zu den vornehmsten Aufgaben für den jubelnden Chor und das Orchester all die Jahre hindurch zählt: den Menschen Freude bereiten und den Lobgesang Gottes anstimmen. Bruckner selbst bezeichnet das Werk als seine „allerbeste Fest-Cantate“.



KONZERTDETAILS

Datum:	25.10.2014
Ort:	Sporthalle Leonding, Ehrenfellnerstr. 9, 4060 Leonding
Konzertbeginn:	19:00 Uhr
Konzertprogramm:	Richard Strauss - Wiener Philharmoniker Fanfare Anton Bruckner - Psalm 150 Carl Orff - Carmina Burana
Ausführende:	Chor der Musikvolksschule Leonding (Simone Weigl) Chor der Neuen Musikmittelschule Leonding (Martina Prinz, Bernhard Hartl) Eventus Musicus (Andreas Schwarzgruber, Wolfgang Kögler) Chorgemeinschaft Leonding Leondinger Symphonie Orchester
Solisten:	Ursula Langmayr - Sopran Matthäus Schmidlechner - Tenor Markus Volpert - Bariton
Dirigent:	o.Univ.-Prof. Mag. Uwe Christian Harrer
Kartenverkauf:	Im Rathaus Leondinger/Bürgerservice, bei öTicket und an der Abendkasse Kat. A: € 32,- Kat. B: € 24,-

PRESEMAPPE

WERKBESCHREIBUNG

Richard Strauss - Wiener Philharmoniker Fanfare

Für den ersten Ball der Wiener Philharmoniker im Jahre 1924 komponierte Richard Strauss eine Festfanfare, die seither bei jeder Balleröffnung erklingt.

Der Komponist, Sohn des 1. Hornisten beim Münchner Hofopernorchester kannte die Feinheiten der Blechblasinstrumente und wusste diese in all seinen Kompositionen bestens einzusetzen.

Anton Bruckner - Psalm 150

Bruckners letztes geistliches Werk verdankt seine Entstehung einem profanen Anlass. Der Komponist wurde gebeten, eine Hymne oder Kantate für das Eröffnungskonzert einer geplanten Musik – und Theaterausstellung zu schreiben. „Wegen seiner besonderen Feierlichkeit“ wählte Bruckner als Text den 150. Psalm, also jene Psalmdichtung, in der das gesamte biblische Instrumentarium zum Lobe Gottes aufgerufen wird.

Das Werk ist, gleich dem Te Deum, ein enthusiastischer Hymnus, der durch das Orchester und den Chor alternierend mit der Solistin den Hauptgedanken des immerwährenden Lobes darstellt. Alles was atmet, die menschliche Stimme mit den Blasinstrumenten, Zymbeln, Pauken und Saiteninstrumente stimmen ein in das große Halleluja. Fanfarenartiger Jubel zieht sich durch die äußerst anspruchsvolle Komposition, die Bruckners reifes satztechnisches Können bezeugt. Er selbst bezeichnete das Werk als seine „allerbeste Festkantate“, deren Uraufführung im Jahre 1892 im Rahmen eines Konzertes der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien stattfand.

Carl Orff - Carmina Burana

1934 entdeckte Orff die 1847 im Druck erschienenen Carmina Burana aus dem 12. Jahrhundert. Diese Handschrift aus Benediktbeuern enthält weltliche Lieder verschiedenster Art. Die Begegnung mit diesen Texten faszinierte Orff so sehr, dass ihn "Bild und Worte überfielen", wie er sich später erinnerte, und er noch am selben Tag den ersten Chorsatz "O Fortuna" skizzierte. Orff wählte aus den über 250 Liedern einige wenige Texte aus, die dadurch in neue Zusammenhänge gerieten. "Der mitreißende Rhythmus, die Bildhaftigkeit dieser Dichtungen und nicht zuletzt die vokalreiche Musikalität und einzigartige Knappheit der lateinischen Sprache" fesselten ihn.

Mit treffsicherem Instinkt für elementare Wirksamkeit stattet der Komponist alle Einzelnummern mit wortbetonten Akzenten oder melodischen Varianten aus, deren psychologischer Wirkung man sich nicht entziehen kann.



Eine ganz neuartige Verwendung der reich besetzten Schlagzeug-Gruppe bietet eine ungeahnte Fülle von Feinheiten, die Sprach- und Gesangsmelodien neben die rhythmischen Schwarz-Weiß-Malereien stellt. Als großes Symbol steht über dem ganzen Werk das Glücksrad der Fortuna. Das ewige Kreisen der Welt zwischen Glück und Unglück, Aufstieg und Niedergang vertont Orff mit wenigen, immer wiederkehrenden Mitteln in einem großen Chorsatz, der am Anfang und Schluss des Werkes steht.

Der Mittelteil besteht aus einzelnen Bildern: "Uf dem Anger" - auf dem Dorfplatz; "In Taberna" - in der Schänke; "Cour d'Amour" - eine liebliche Musik voller Erotik. Verführerisch zeigen sich die von Liebesehnsüchten beherrschten Mädchen, wenn sie um Schminkefarben bitten.

Orgiastisch geht es in der Schänkenszene zu, wo ein gebratener Schwan vor seiner Verzehrung einen herzerreißenden Abschiedsgesang anstimmt, und die Zecher in ihrem Rausch sogar kirchliche Riten parodieren.

Die wohl schönste melodische Eingebung Orffs symbolisiert in einem Sopransolo die gegensätzlichen Gefühle eines Mädchens zwischen Scheu und Bereitschaft zur Hingabe. Die Waage des Herzens neigt sich zugunsten der Liebe...

Damit folgt der Höhepunkt des Werkes, wenn alle Mitwirkenden in einem Fortissimo-Hymnus die Liebesgöttin Helena bejubeln.

Das sich unentwegt drehende Schicksalsrad des Eingangschores erinnert abschließend nochmals daran, dass sich alles im Kreis dreht: „O Fortuna, unbeständig bist du wie die Gestalt des Mondes.“

In den Carmina Burana fand Orff seine eigene musikalische Sprache. Die mittelalterlichen Texte inspirierten ihn nicht zu Sehnsucht und Nostalgie, wie es noch in der Romantik, wenige Jahre früher üblich war, sondern zu einer prall-sinnlichen Musik mit starker Vereinfachung in Rhythmik und Harmonik.

Die 1937 uraufgeführten Carmina Burana begründen Carl Orffs weltweiten Erfolg und zählen zu seinen populärsten Werken.

PRESSEMAPPE

UWE CHRISTIAN HARRER

In Andorf geboren entstammt Uwe Christian Harrer einer Lehrerfamilie aus Leonding und absolvierte sein Studium an der Wiener Musikakademie; Hans Gillesberger, Ferdinand Grossmann, Albrecht Kalckstein, Walter Pach und Hans Swarovsky zählten zu seinen Lehrern.

Mit Abschluss seines Studiums begann die stimm- und chorpädagogische Arbeit bei den Wiener Sängerknaben. Zahlreiche Tourneen führten ihn durch Europa, Nord- und Südamerika, Afrika und Asien.

Seit 1978 unterrichtet er an der Abteilung Musikpädagogik der Wiener Musikuniversität. 2000 wurde er zum o. Universitätsprofessor ernannt.

Im Jahre 1981 übernahm er die künstlerische Leitung der Wiener Sängerknaben. Im April 1986 betraute ihn das Bundesministerium für Unterricht und Kunst mit der künstlerischen Leitung der Hofmusikkapelle Wien, bestehend aus Mitgliedern des Herrenchors der Wiener Staatsoper, den Wiener Sängerknaben und den Wiener Philharmonikern.

Uwe Christian Harrer dirigierte unter anderem Orchester wie die Wiener Symphoniker, das Bruckner Orchester Linz, das Wiener Kammerorchester, NÖ Tonkünstler, ORF Sinfonietta, u.v.m. Namhafte Solisten wie José Carreras, Walter Berry, Peter Schreier, Hermann Prey, Kurt Rydl, Ildico Raimondi und andere haben unter seiner Leitung gesungen.

Der Chorus Viennensis sowie der Wiener Kammerchor standen unter Harrers Leitung.

In seiner Heimatstadt Leonding prägt er das kulturelle und kirchenmusikalische Leben mit der Chorgemeinschaft sowie dem Symphonie Orchester.

Im Jänner 2001 erhielt er von Kardinal Christoph Schönborn für sein kirchenmusikalisches Schaffen in Leonding und Wien die päpstliche Auszeichnung „Ritterkreuz vom Orden des heiligen Silvester“, im Jahr 2010 folgte als Anerkennung für die 25-jährige künstlerische Leitung der Wiener Hofmusikkapelle das „Komturkreuz“ des selben Ordens.



DRUCKSORTEN



350 Plakate



25.000 Flyer



1.277 Eintrittskarten



7 Transparente 5x1 m

Chorgemeinschaft Leonding
Michaelsbergstr. 29
4060 Leonding
info@chorgemeinschaft.at
www.chorgemeinschaft.at

Ausstellungseröffnung: Der Erste Weltkrieg - Erinnerungen aus Leonding

Leonding, 2. Oktober 2014. Viele Interessierte waren am 2. Oktober um 18.30 Uhr zur Eröffnung der Ausstellung "Der Erste Weltkrieg - Erinnerungen aus Leonding" gekommen. Diese wurde anlässlich des 100. Gedenkjahres zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges gestaltet.

Dieser erste industrialisierte Krieg forderte insgesamt rund 17 Millionen Opfer. Auch in Leonding waren die Auswirkungen des Krieges bald spürbar.

Die Ausstellung „Der Erste Weltkrieg - Erinnerungen aus Leonding“ durchleuchtet die Zeit von 1914 bis 1918 und gewährt einen Einblick, wie die Menschen in Leonding die traumatischen Kriegseignisse mit all ihren Auswirkungen erlebt haben.

Viele Leondingerinnen und Leondinger haben dem Stadtmuseum Leonding ihre persönlichen Erinnerungsstücke zur Verfügung gestellt. Die Bilder und Devotionalien machen die Ereignisse der Kriegszeit für die Nachkommen noch besser erlebbar und spürbar.

HTL Leonding bringt Bild zum Sprechen

Im Rahmen der Ausstellung hat die HTL Leonding auf Initiative des Kurators Gerhard Tolar ein tolles Projekt umgesetzt. Sie bringt ein Bild zum Sprechen. Ein wärmeempfindlicher Sensor und eine Steuereinheit machen es möglich, dass die Madonna zu den Besucherinnen und Besuchern spricht.

Die Darbietung "Der Erste Weltkrieg - Erinnerungen aus Leonding" ist noch bis 20. Dezember im Stadtmuseum Leonding - Turm 9 zu sehen.

Spatenstich für neuen Kindergarten Doppl-Hart

Leonding, 24. September 2014. Die Stadt Leonding investiert weiter in den Ausbau von Kinderbetreuungs-Einrichtungen. Am ehemaligen Standort des Pfarrkindergartens in Doppl-Hart wird ein Kindergartenneubau errichtet, in dem ab Herbst 2015 der städtische Kindergarten Doppl-Hart und der Caritaskindergarten „Zum Hl. Bruder Klaus Flüe“ gemeinsam Platz finden. Untergebracht werden vier Gruppen mit jeweils 23 Kindern, wobei zwei Gruppen nach religionspädagogischem Konzept geführt werden.

Das in Niedrigstenergie-Bauweise geplante Holzgebäude ersetzt künftig den zweigruppigen Pfarrkindergarten und den Kindergarten in der Sandgasse und bietet insgesamt 92 Plätze.

Das Architekturbüro TWO IN A BOX konnte den von der Stadt ausgeschriebenen Architekturwettbewerb für dieses Projekt für sich entscheiden. Die weiteren Planungs- und Bauleistungen wurden im Zuge der Generalübernehmerfindung an die WSG – Gemeinnützige Wohn- und Siedlergemeinschaft RegGenmbH vergeben. Betrieben wird der Kindergarten von der Stadt Leonding und die Leitung wird Bettina Langer übernehmen.

Die Kosten werden sich auf rund 2,2 Millionen Euro belaufen. Zugesagt sind Landeszuschüsse und Bedarfszuweisungen in der Höhe von jeweils mindestens 20 Prozent der seitens des Landes förderbaren Kosten (das sind rund 1,5 Millionen Euro) im Zuge des Kostendämpfungsverfahrens. Weiters wurde die Übernahme von einem Drittel der Einrichtungskosten zugesichert. Der nicht geförderte Anteil der Stadt wird nach heutiger Sicht rund 650.000 Euro ausmachen.

„Dieser städtische Kindergarten ist ein weiteres, qualitativ hochwertiges und nach den aktuellen pädagogischen Richtlinien geschaffenes Kinderbetreuungs-Angebot. Diese Einrichtung weist eine Besonderheit auf – sie vereint zwei pädagogische Konzepte in einem Haus. Dadurch haben die Eltern die Wahl, nach welchem Konzept sie ihre Kinder betreut wissen wollen“, erklärt Bürgermeister Walter Brunner.

Pfarrer Alois Balint zum neuen Kindergarten: *„Wir sind froh und dankbar, dass wir gemeinsam, unsere Stadtgemeinde Leonding und unsere Pfarre Leonding-Doppl „Bruder Klaus“ dieses Projekt verwirklichen können. Die Begleitung unserer Kinder und ihrer Familien ist uns sehr wichtig. Es ist schön, dass unsere Eltern auch weiterhin die Möglichkeit haben, ihre Kinder nach religionspädagogischen Grundsätzen im Kindergarten behüten und fördern zu lassen.“*

Die Kinder des Pfarrkindergartens sind bis zur Fertigstellung im eigens dafür adaptierten ehemaligen Hortgebäude Doppl Punkt in der Haidfeldstraße 31a untergebracht. Der Kindergarten Doppl-Hart in der Sandgasse wird direkt von dort ins neue Gebäude übersiedeln.

Neuer Kindergarten Doppl-Hart

Der nach Niedrigstenergie-Standard geplante Holzbau wird sich durch große Energieeffizienz auszeichnen. Eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung zur Komfortsteigerung im Gebäude schafft die Möglichkeit, das Gebäude aktiv und passiv zu belüften und zu kühlen. Für eine sparsame und dennoch angenehme Beleuchtung sorgen effiziente Leuchtstofflampen in den Gruppenräumen und effiziente LED-Lampen in den Gangbereichen.

Der Wald, der direkt an das Gebäude angrenzt, kann für Aktivitäten im Freien genutzt werden und der Rodelhügel in der Nähe des Sportplatzes erfreut sich bereits seit Langem im Winter bei den Kindern großer Beliebtheit. Ein großzügig gestalteter Spielplatz mit hochwertigen Spielgeräten bringt vielfältige Möglichkeiten für die Kinder, sich auszutoben.

„Der Bedarf an Kinderbetreuungseinrichtungen ist hoch. Seit 1. September ist der neue Kindergarten in St. Isidor in Betrieb. Die Projekte Kindergarten Doppl-Hart und Kindergarten Hainzenbachstraße sind die nächsten, die verwirklicht werden. Insgesamt werden wir bis 2016 rund 140 mehr Plätze zur Verfügung stellen können“, so Brunner abschließend.

Kindergarten St. Isidor feierlich eröffnet

Leonding, 12. September 2014. Bürgermeister Walter Brunner, Landtags-Abgeordnete Helene Kirchmayr (Vertretung von LR Doris Hummer) und Landeshauptmann-Stellvertreter Reinhold Entholzer haben am 12. September feierlich den neu errichteten Kindergarten in St. Isidor eröffnet. *„Mit dem Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen unterstützen wir Leondinger Eltern dabei, Familie und Beruf zu vereinbaren. Eine gute Kinderbetreuungs-Infrastruktur macht es für unsere Familien schön, hier zu leben“,* sagt Bürgermeister Walter Brunner.

Landeshauptmann-Stv. Reinhold Entholzer betont die hohe Qualität der Kinderbetreuung in Leonding: *„Die Stadtgemeinde Leonding ist ein Musterbeispiel für flächendeckende und hochwertige Kinderbetreuung, die den Eltern das ganze Jahr über zur Verfügung steht und so die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erst ermöglicht. Was in Leonding bereits Realität ist, muss im gesamten Bundesland zum Standard werden. Für mich ist das eine Frage der Gerechtigkeit. Ich wünsche allen Kindern, Eltern und Betreuer/innen viel Freude und schöne Stunden im neuen Kindergarten St. Isidor.“*

Die Stadt Leonding stellt aktuell elf Kindergärten, vier Krabbelstuben und vier Horte zur Verfügung, in denen insgesamt 1.318 Kinder betreut werden. Die Nachmittagsbetreuung in den sechs Leondinger Ganztagschulen nehmen 155 Kinder in Anspruch. Zwei Eltern-Kind-Zentren runden das Angebot, das stetig erweitert wird, ab.

„Eltern vertrauen unseren Kinderbetreuungseinrichtungen das Wertvollste an – ihre Kinder. Kinderbetreuungseinrichtungen sind die ersten Bildungseinrichtungen, die ein Kind

außerhalb der Familie kennenlernt und so für einen gelungenen Start ins Leben von grundlegender Bedeutung. Mit Investitionen von über 190 Millionen Euro im laufenden Jahr unterstützt das Land Oberösterreich die Gemeinden beim Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen. Auf Grund des Zuzugs vieler junger Familien im Leondinger Stadtteil St. Isidor ist auch hier der Bedarf an zusätzlichen Kinderbetreuungsangeboten gestiegen. Mit der Neueröffnung des Kindergartens St. Isidor stehen in Leonding nun 69 Kindergartenplätze mehr zur Verfügung“, freut sich Landesrätin Doris Hummer.

Kindergarten St. Isidor – kindgerecht und energieeffizient

Der neue dreigruppige Kindergarten ist seit 1. September 2014 unter der Leitung von Daniela Schragen in Betrieb. Der Kindergarten bietet Platz für 69 Kinder, die sich unter der Obhut von fünf Kindergartenpädagoginnen und zwei Helferinnen entfalten und austoben können.

Zwei Gruppen wurden vom ehemaligen Kindergarten der Pfarre St. Johannes in den neuen städtischen Kindergarten übernommen und eine weitere Gruppe eingerichtet.

Die Gesamtkosten betragen rund 1,2 Millionen Euro, wobei vom Ressort Bildung / Kinderbetreuung von Landesrätin Doris Hummer ein Landeszuschuss von 234.000 Euro und vom Gemeinderessort von Landeshauptmann-Stellvertreter Reinhold Entholzer ebenso 234.000 Euro in Form von Bedarfszuweisungen zugesagt sind.

Von Juni 2013 bis Juli 2014 wurde der von den Architekten BOA architects ZT GmbH geplante Kindergarten von der NEUE HEIMAT in Ziegel-Massivbauweise mit teilweise Flachdach nach dem neuesten Stand der Technik und gemäß Niedrigstenergie-Standard errichtet. Direktor Robert Oberleitner, Geschäftsführer NEUE HEIMAT OÖ zum neuen Kindergarten:

„In einer Bauzeit von nur 13 Monaten ist es dem Projektteam der NEUE HEIMAT gelungen, den dreigruppigen Kindergarten der Stadtgemeinde Leonding zu realisieren und seiner Bestimmung zu übergeben. Mit fundierter Fachkompetenz und gutem Zusammenwirken aller Beteiligten wurde das Projekt erfolgreich gemeistert und wir bedanken uns auf diesem Wege für die intensive und gute Zusammenarbeit.“

Der Kindergarten, der in die neue Wohnanlage integriert ist, wurde baulich an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und sehr farbenfroh gestaltet. Die Gruppenräume haben jeweils eine eigene Farbe und es gibt viel Bewegungsraum und Spielflächen innen und außen. Der Spielplatz wurde mit hochwertigen Spielgeräten (Qualitätsgütesiegel vom Spielplatzbauerverband Austria, Endabnahme durch TÜV Austria) ausgestattet. Es gibt unter anderem eine Nestschaukel, ein Seilklettergerät, drei Hochbeete zum Bepflanzen,

verschiedenste Federwippen und eine Wasserpumpe im Bereich des mit einem Sonnensegel ausgestatteten Sandspielplatzes.

Der Bau weist eine hohe Energieeffizienz auf. Es kommt eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung zur Komfortsteigerung im Gebäude und der Möglichkeit, das Gebäude in der Nacht passiv zu belüften und zu kühlen, zum Einsatz. Langlebige effiziente Leuchtstofflampen in den Gruppenräumen und eine effiziente LED Beleuchtung in den Gangbereichen sorgen für angenehme und sparsame Beleuchtung. Die Fernwärmeheizung trägt das Ihre zur Umweltfreundlichkeit und Energieeffizienz bei.

Weiterer Ausbau der Kinderbetreuungs-Infrastruktur

Die Nachfrage nach Kinderbetreuungseinrichtungen ist groß. Seit 1. September ist die neue Krabbelstube mit 20 Plätzen in Doppl-Hart in Betrieb.

Bis Anfang des Jahres 2016 wird das derzeitige Angebot um etwa 140 Plätze erweitert.

Folgende Projekte werden derzeit realisiert: In Doppl-Hart wird ein Kindergartenneubau errichtet, in dem ab Herbst 2015 der städtische Kindergarten Doppl-Hart und der Caritaskindergarten „Zum Hl. Bruder Klaus Flüe“ gemeinsam Platz finden.

Ein weiteres Projekt ist die Neuerrichtung einer Kinderbetreuungseinrichtung in der Hainzenbachstraße. Dort werden voraussichtlich ab Jänner 2016 115 Kinder in fünf Kindergartengruppen und 20 Kinder in zwei Krabbelstubengruppen betreut.

NEUE HEIMAT Direktor Oberleitner gibt den Kindern und dem pädagogischen Betreuungsteam seine guten Wünsche mit auf den Weg: *„Wir wünschen den Kindern Begeisterung beim Spielen und Kindsein, sowie den Betreuerinnen und Betreuern, den Eltern und allen Besucherinnen und Besuchern des Kindergartens alles Gute für die Zukunft und viel Freude beim Wohlfühlen!“*

Bürgermeister Walter Brunner abschließend: *„Mittlerweile herrscht Konsens darüber, dass in Kinderbetreuungs-Einrichtungen auch wichtige Bildungsarbeit geleistet wird. Eine moderne Gesellschaft braucht qualitativ hochwertige Kinderbetreuungs-Einrichtungen, die bieten wir in Leonding. Eltern wissen ihre Kinder in unseren Einrichtungen bestens aufgehoben.“*

Zehnmillionsten Fahrgast in Straßenbahnlinie 3 begrüßt

Leonding, 30. Juli 2014. Nur drei Jahre nach Eröffnung der verlängerten Straßenbahnlinie 3 nach Leonding konnte mit Gerold Pils der zehnmillionste Fahrgast

begrüßt werden. Pro Jahr fahren 3,5 Millionen Menschen mit der verlängerten Linie 3, damit werden alle Erwartungen der Stadt Leonding und der LINZ AG übertroffen.

Gerold Pils aus dem Leondinger Stadtteil Haag war mit seiner Ehefrau Gabi in der Straßenbahnlinie 3 nach Leonding unterwegs und staunte nicht schlecht, als er und seine Frau von Bürgermeister Walter Brunner und dem LINZ AG-Vorstandsdirektor Erich Haider bei der Haltestelle Meixner Kreuzung in Empfang genommen wurden.

Für **Bürgermeister Mag. Walter Brunner** hat sich die Investition in den Ausbau der Straßenbahn nach Leonding mehr als ausgezahlt: *„Die Stadt Leonding hat 25 Millionen Euro in den Ausbau der Straßenbahn bis zum Harter Plateau investiert. Das ist eine Investition in die Zukunft, von der Pendler, Anrainer, Wohnbauträger, Betriebe und natürlich die Stadt Leonding gleichermaßen profitieren. Die Fahrgastzahlen belegen, dass die Straßenbahn für viele Leondinger eine attraktive Alternative zum Auto darstellt. Die Busanbindungen wurden an die Straßenbahn angepasst und optimiert. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs hat in Leonding hohe Priorität, mit der Straßenbahn nach Leonding wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht.“*

LINZ AG Vorstandsdirektor DI Erich Haider: *„Die Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 bis Leonding/Doblerholz hat alle Erwartungen übertroffen. Im ersten Betriebsjahr waren es bereits mehr als 3,1 Millionen Personen, die diese komfortable und attraktive Verbindung genützt haben, im Jahr 2013 konnten wir die Zahlen noch einmal um 16 Prozent auf 3,6 Millionen Personen steigern.“* Für LINZ AG LINIEN Vorstand Erich Haider trägt die neue Verkehrsverbindung zur Verbesserung der Wohnqualität der Bevölkerung in der gesamten Region bei und führt zu einer Verlagerung des Verkehrsaufkommens vom Auto zum öffentlichen Verkehrsmittel. *„Durch die Verlängerung der StadtRegioTram nach Traun erwarten wir einen weiteren Anstieg der Fahrgäste aus der pulsierenden Wirtschafts- und Wohnregion der Gemeinden Leonding, Pasching und Traun, die wir zum Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr motivieren können“*, ist der Vorstandsdirektor überzeugt.



Bildtext: Gerold und Gabi Pils, die zehnmillionsten Fahrgäste der Linie 3, erhalten als Dankeschön von Bgm. Walter Brunner und VD Erich Haider ein kleines Präsent überreicht.

Erfreulicher Rechnungsabschluss 2013

Leonding, 12. Mai 2014. „Wir gehen ohne neue Belastungen ins Finanzjahr 2014“, sagt Finanzreferent Bürgermeister Walter Brunner zum Rechnungsabschluss 2013, der vom Gemeinderat einstimmig beschlossen wurde.

Aufgrund höherer Einnahmen und Einsparungen bei den Ausgaben sowie im Investitionshaushalt und der geringen Entnahme aus der Rücklage mussten im Jahr 2013 keine Darlehen aufgenommen werden. Die Stadt Leonding konnte Ausgabeneinsparungen von 935.000 Euro erzielen. Eingespart wurde in erster Linie beim Verwaltungsaufwand. Dabei wird aber stets darauf geachtet, dass die Leistungen für die Bevölkerung nicht eingeschränkt werden.

Im Jahr 2013 konnten Mehreinnahmen in der Höhe von insgesamt 1,7 Millionen Euro lukriert werden. Höhere Einnahmen wurden in diesem Jahr vor allem bei den Interessentenbeiträgen und Anliegerleistungen erzielt, auch die Kommunalsteuer und die Ertragsanteile sowie Transferleistungen vom Land lagen über Plan. Somit stehen in Summe gegenüber dem Voranschlag 2,7 Millionen Euro mehr aus der laufenden Gebarung zur Verfügung.

Die Höhe der Gesamtverschuldung konnte um 6,11 Prozent gesenkt werden. Die Pro-Kopf-Verschuldung bei den Darlehen beträgt bei einer Einwohner-Zahl von 26.444 (Hauptwohnsitze, Stand per 31.12.2013) 386 Euro und ist somit um 7,32 Prozent gegenüber dem Vorjahr (416 Euro) gesunken. Im Oberösterreich-Vergleich liegt Leonding sehr gut, die durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung liegt durchschnittlich bei 1.739 Euro (Quelle: Land Oberösterreich). Auch bei den Haftungen kann sich das Ergebnis sehen lassen, diese konnten im Vergleich zum Vorjahr um 24,21 Prozent verringert werden.

„Das Ergebnis 2013 ist durch und durch positiv. Es mussten keine neuen Darlehen aufgenommen werden und die Stadt Leonding steht sehr solide da. Das ist das Ergebnis unserer verantwortungsvollen Budgetpolitik, die über den Tellerrand hinausblickt. Die Eigenständigkeit Leondings zu erhalten ist und bleibt oberstes Ziel“, so Brunner.

Neue Durchwahlnummern im Rathaus Leonding

Leonding, 31. März 2014. Die Installation einer neuen Telefonanlage bringt eine Änderung der Durchwahlnummern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit sich. Die Nummer 6878-0 für das Rathaus bleibt bestehen.

Unter der Nummer **+43(0)732 6878-0** gelangen die Anrufenden nach wie vor direkt ins Bürgerservice bzw. zur Telefonvermittlung. Die neue Fax-Nummer lautet: **+43(0)732 6878-998266**. Die neuen Nummern sind ab sofort gültig.

Die Fachabteilungen sind unter folgenden Durchwahlnummern zu erreichen:

Büro Bürgermeister	Durchwahl -8229
Stadtamtsdirektion	Durchwahl -8255
Bürgerservice-Vermittlung	Durchwahl -0
Bürgerservice und Soziales	Durchwahl -1256
Bildung, Freizeit und Personal	Durchwahl -2335
Finanzen	Durchwahl -3362
Infrastruktur & Facilitymanagement	Durchwahl -4461
Stadtplanung und Baurecht	Durchwahl -5376

Auf der Homepage www.leonding.at (Kontaktfinder) sind alle aktuellen Telefonnummern der einzelnen Rathaus-Mitarbeitenden zu finden.

Leonding als Energiespar-GEMEinde zertifiziert

Fünfjahres-Maßnahmenplan für mehr Energieeffizienz entwickelt

Leonding, 26. März 2014. Leonding hat das E-GEM-Programm des Landes Oberösterreich erfolgreich abgeschlossen und ist nun als Energiespar-GEMEinde zertifiziert. Im Rahmen dessen wurde ein umfassendes Energiekonzept mit einem Fünfjahres-Maßnahmenplan zur Einsparung von Energie erstellt. „Damit wird eine zentrale Forderung der Leondinger Bürgerinnen und Bürger, hervorgegangen aus dem Stadtentwicklungsprozess mit Bürgerbeteiligung, erfüllt“, betont Bürgermeister Walter Brunner.

Die Stadt Leonding hat sich zur Absolvierung des E-GEM-Programms des Landes Oberösterreich, abgewickelt vom Oö. Energiesparverband, entschlossen und bekennt sich somit zu einem noch effizienteren Umgang mit Energie.

E-GEM – Das Programm für oberösterreichische Energiespar-GEMEinden

Die Abwicklung des E-GEM-Programms erfolgt modular. Die Module wurden von der Stadt Leonding unter der Federführung von Ökoenergietechniker Christoph Furtmüller Schritt für Schritt abgearbeitet. Begleitend dazu erfolgte eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, um die Bürgerinnen und Bürger zur Beteiligung (z.B. an der Befragung) zu motivieren und eine breite Information über die Fortschritte zu geben. Zudem fand eine Vortragsreihe zu Energiethemen im Rathaus statt.

Das **Energieressort des Landes OÖ fördert** mit E-GEM lokale Energiesparprogramme und ganzheitliche lokale Energiekonzepte. Gerhard Dell vom Oö. Energiesparverband erklärt die Förderstruktur: *„Das Energieressort fördert im Rahmen von E-GEM die Entwicklung, Vorbereitung und Durchführung von lokalen Energiesparprogrammen und ganzheitlichen lokalen Energiekonzepten zur Forcierung von Energieeffizienz und Ökoenergie auf lokaler Ebene und die dabei anfallenden Kosten. Es können auch Planungs- und Informationsmaßnahmen für diese Konzepte gefördert werden. Der E-GEM-Förderbetrag ist mit maximal 20.000 Euro begrenzt.“*

Ergebnis der Befragung: Fossile Energieträger als Hauptlieferanten

Rund ein Drittel der Befragten (Privathaushalte, Unternehmen, land- und forstwirtschaftliche Betriebe) haben sich an der Umfrage beteiligt, die Rücklaufquote ist somit herausragend.

Die Befragung hat ergeben, dass sich der **Gesamtenergieverbrauch** aus 56 Prozent für Wäremeenergie, 20 Prozent für stromspezifische Anwendungen und 24 Prozent für

Treibstoffe zusammensetzt. Rund 85 Prozent der gesamten verbrauchten Energie stammen von fossilen Energieträgern.

Die Aufteilung des kommunalen Energieverbrauchs

Die Umstellung auf Fernwärme bringt bis 2016 eine Steigerung des Anteils an erneuerbarer Energie um rund 18 Prozent *„Die Stadt Leonding weist im kommunalen Bereich schon eine hohe Energieeffizienz auf“*, erklärt Furtmüller. *Wir haben jetzt schon einen Anteil an erneuerbarer Energie von 23,2 Prozent und durch den Fernwärmeanschluss kommen wir bis spätestens 2016 auf 40,8 Prozent.“*

Entwicklung des Fünfjahres-Maßnahmenplans

Für die Erreichung von Nachhaltigkeit und langfristiger Ziele wurde ein Fünfjahres-Maßnahmenplan entwickelt.

1. Weiterentwicklung des Energiemanagementsystems („Energiebuchhaltung“, im Oö. Luftreinhalte- und Energietechnikgesetz 2002 für öffentliche Gebäude vorgeschrieben)
2. Detaillierte Energieeffizienzanalyse
3. Evaluierung von Photovoltaikanlagen
4. Thermische Sanierung kommunaler Objekte
5. Effiziente Neubauprojekte
6. Anschluss an das Fernwärmenetz
7. LED-Umstellung im Bereich der Straßenbeleuchtung und in den Gebäuden
8. Mobilität
9. Bewusstseinsbildung – Öffentlichkeitsarbeit

*„Allein durch den Aufbau des Energiemanagementsystems und der dadurch möglichen detaillierten Analysen konnte eine **Reduktion der Stromkosten um 22 Prozent** erzielt werden“,* so Furtmüller. *„Die thermische Sanierung der Turnsäle in der Neuen Mittelschule Doppl und der Volksschule Doppl brachte eine **Senkung des Heizwärmebedarfs um insgesamt 81 Prozent**, das entspricht rund 9.180 Liter Heizöläquivalent.“*

„Wir erreichen eine höhere Energieeffizienz und eine massive Kostensenkung, das ist nicht nur gut für die Umwelt sondern auch für den öffentlichen Haushalt“, betont Brunner.

Zusammenfassung bereits umgesetzter und geplanter Energiemaßnahmen

Bereits umgesetzte Maßnahmen im Bereich Energie

- PV-Anlage am Rathaus 9 kWp und an der Neuen Mittelschule Leonding 4,5 kWp (2002)

- 515 m² thermische Solaranlage zur Beckenbeheizung der Freizeitanlage und Rücklaufanhebung des Gaskessels in der Wellnessanlage, inkl. Kühlkonzept der Kürnberghalle. Abwärme aus der Kürnberghalle wird über eine Wärmepumpe ebenfalls zur Beckenbeheizung herangezogen. Zudem fungiert die Wärmepumpe als Luft- Wasserwärmepumpe zur zusätzlichen Beckenbeheizung (2010).
- Heizungsumstellung des Schulzentrums Doppl von Erdgas auf Fernwärme (2010)
- Heizungsumstellung des Schulzentrums Hart von Erdgas auf Fernwärme (2010)
- Heizungsumstellung des Einsatzzentrums Hart von Erdgas auf Fernwärme (2012)
- Heizungsumstellung der Kürnberghalle von Erdgas auf Fernwärme inkl. Komplettsanierung des Heizungsverteilers und Anbindung an die Gebäudeleittechnik (2012)
- LED-Umstellungen bei der Straßenbeleuchtung (2011 - laufend)
- Aufbau einer detaillierten CAFM unterstützten Energiebuchhaltung (2012 - laufend)
- Fernwartung der Energiesysteme der Freizeitanlage (2013)
- LED-Einsatz bei der Außenbeleuchtung der Feuerwehr Leonding (2012)
- Errichtung einer E-Tankstelle für ein- und mehrspurige Fahrzeuge in der Rathaustiefgarage (2013)
- Öffentlichkeitsarbeit: diverse Vorträge bzw. Vorstellungen der erneuerbaren Energiesysteme und das CAFM unterstützte Energiemanagement in Leonding. (Beispiel: Exkursion zur Freizeitanlage im Rahmen des Länder übergreifenden Energie-OBCE-GEM Programmes. Vortrag über Energiebuchhaltung beim 6. Plattformtreffen des „Kommunalen Facility Management“ bzw. „FMA goes K&K“) (laufend), laufende Berichterstattung in stadt eigenen Medien
- Thermische Sanierung der Turnsäle des Schulzentrums Doppl inklusive Umrüstung der Wärmeabgabe auf Fußbodenheizung (2013)
- Umstellung der kompletten Beleuchtung des großen Saales der Kürnberghalle. T5 - System bei der Sternbeleuchtung (ca. 175 Stk.) und 30 Stk. LED - PAR (max. 152 Watt) anstelle von ca. 60 Stk. Standard-PAR (max. 1000 Watt) (2013)
- Umstellung der Innenbeleuchtung auf LED im Einsatzzentrum Hart und im Hort Doppl, im Zuge von Instandhaltungsmaßnahmen (2013 bzw. 2014)

In Umsetzung bzw. in Planung befindliche Maßnahmen im Bereich Energie

- Errichtung energieeffizienter Kindergärten in Doppl-Hart und Leonding Zentrum (2014 - 2016)
- LED-Umstellungen bei der Straßenbeleuchtung (laufend bzw. Umstellung von 120 Lichtpunkten (2014 bzw. darüber hinaus laufend)

- LED-Umstellung in den Gebäuden im Zuge notwendiger Beleuchtungssanierungen (laufend)
- Durchführung von Energieeffizienzanalysen und Energieeinsparungspotenzial-Erhebungen unter Einbindung von Last- bzw. Verbrauchsprofilen (laufend)
- Effizienzsteigerung der Heizungsanlage in der Volksschule Haag (2014/2015)
- Potenzialanalyse von PV-Anlagen an den stadteigenen Gebäuden in Leonding (2014)
- Errichtung einer PV-Anlage am Schulzentrum Hart für pädagogische Zwecke (2014)
- Thermische Teilsanierung (Dachdämmung + Fenstertausch) im Schulzentrum Hart (2014)
- Vorbereitung einer effizienten Beleuchtungsumstellung im Schulzentrum Hart (2015)
- Weiterentwicklung und Aufbau der Energiebuchhaltung (laufend)
- Planung und Verhandlung über weitere Fernwärmeanschlüsse in Hart (Hort Hart und der Freizeitanlage Leonding) (2014 / 2015)
- Planung von effizienzsteigernden Maßnahmen im Zuge der Fernwärmeumstellungen (laufend)
- Durchführung energieeffizienzsteigernder Maßnahmen im Zuge notwendiger Instandhaltungsmaßnahmen in der Freizeitanlage Leonding (effiziente Wasseraufbereitung, effiziente Pumpensysteme mit Frequenzregelung, Beckennachtentleerung, Wärmepumpenregelung Erneuerung Warmwasseraufbereitung) (2014 - 2017).

Die Komplexität des Energiethemas ist evident, Maßnahmen für eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes zu treffen ist ein bedeutendes Ziel, um die Umwelt für nachfolgende Generationen lebenswert zu erhalten. Energieversorgung auch in Zukunft sicherzustellen, ist unabdingbar.

„Die bereits umgesetzten Maßnahmen im Energiebereich und die jetzt im EGEM-Konzept festgelegten Ziele unterstreichen die Vorbildfunktion der Stadt Leonding. Jetzt gilt es den beschlossenen Maßnahmenplan konsequent abzarbeiten und damit weit über die Stadtgrenzen hinaus ein Signal für Energieeffizienz und erneuerbare Energie zu setzen. Der Öö. Energiesparverband wird Leonding dabei weiterhin gerne unterstützen“, meint Gerhard Dell.

„Wir nehmen unsere Verantwortung auch den nachfolgenden Generationen gegenüber sehr ernst. Regionale Gebietskörperschaften haben beim Klimaschutz eine wichtige Rolle und Vorbildfunktion. Alle Bestrebungen gehen in Richtung Energieeffizienz. Von Maßnahmen auf

regionaler Ebene profitieren auch die EU-Mitgliedsstaaten hinsichtlich der Emissions-Senkung“, betont Bürgermeister Brunner abschließend.

Bgm.a.D. Reg.Rat Leopold Kronsteiner verstorben

Leonding, 17. März 2014. Die Stadt Leonding hat die traurige Pflicht, die Nachricht vom Ableben von Bgm.a.D. Reg.Rat Leopold Kronsteiner am 13. März 2014 im 82. Lebensjahr zu geben.

Bgm.a.D. Reg.Rat Leopold Kronsteiner war von 1982 bis 1997 Bürgermeister der Stadt Leonding. Zudem war er Träger des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, Ehrenbürger und Träger des Ehrenrings der Stadt Leonding.

Leopold Kronsteiner hat sich durch sein großes Engagement für die nachhaltige Entwicklung der Stadt Leonding besonders verdient gemacht. In seiner Zeit als Bürgermeister erlebte die Stadt eine große wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung.

Er hat viele zukunftsweisende Maßnahmen umgesetzt wie die Errichtung von Sport- und Freizeitstätten sowie der drei Feuerwehreinsatzzentren und den Ausbau der Kinderbetreuung, um nur einige zu nennen. Es ist ihm außerdem gelungen, die HTBLA in Leonding zu situieren und die Ansiedelung von Unternehmen zu betreiben. Sein verantwortungsvoller Umgang mit den Finanzen war überall bekannt.

„Leopold Kronsteiner hat die Grundstrukturen für eine nachhaltige Daseinsvorsorge geschaffen, er hatte immer das Wohl der Menschen im Fokus“, würdigt Bürgermeister Walter Brunner das Engagement Kronsteiners. „Er hat in seiner politischen Arbeit stets auf Konsens gesetzt und war über die eigene Partei hinaus ein geschätzter Politiker und Mensch. Leopold Kronsteiner war voller Gestaltungskraft und hat durch sein Schaffen starke Zeichen in Leonding gesetzt. Die Stadt verliert mit Leopold Kronsteiner eine herausragende Persönlichkeit, von der wir nun Abschied nehmen müssen.“

Die Verabschiedung von Bgm.a.D. Reg.Rat Leopold Kronsteiner findet am Samstag, 22. März statt und beginnt um 10.30 Uhr bei der Aufbahrungshalle am Pfarrfriedhof Leonding.

Betreubares Wohnen im Leondinger Zentrum

Synergie- und Kompetenzzentrum für Wohnen im Alter

Leonding, 3. Februar 2014. Die Stadt Leonding, ausgezeichnet als „Seniorenfreundliche Gemeinde“, baut ihre Angebote an betreubaren Wohnformen stetig aus. Am 11. Februar werden die ersten 22 betreubaren Wohneinheiten von insgesamt 49 im Leondinger Zentrum übergeben. Über einen Verbindungsgang gibt es eine direkte Anbindung ans Bezirksaltenheim Leonding (BAH Leonding). Die Einbindung in das Heimleben, aber auch die Betreuung der Bewohnenden durch das Team des BAH Leonding und der Mobilien Dienste des SHV Linz Land bietet Synergien und sichert hohe pflegerische Kompetenz.

„Ein selbstbestimmtes Leben in einem sicheren Umfeld trägt viel zu einer hohen Lebensqualität älterer Menschen bei. Mit dem betreubaren Wohnen in Leonding haben wir eine gute Alternative zur Betreuung in einem Alten- oder Pflegeheim geschaffen“, sind sich Bürgermeister Walter Brunner und SHVLL-Obmann BH Manfred Hageneder einig.

Die demografische Entwicklung macht auch vor Leonding nicht halt: Die Menschen werden immer älter. Das stellt die Stadt und den Sozialhilfeverband Linz Land (SHVLL) vor große Herausforderungen, sowohl in sozialer als auch in finanzieller Hinsicht. „Gute Versorgung im Alter, ohne dass uns die Kosten überrollen – dieser Anforderung gilt es mit zukunftsfähigen Konzepten zu begegnen. Das ist uns mit diesem Modell gelungen“, betont Brunner. „Ein Platz im Pflegeheim kostet monatlich etwa 2.300 Euro plus Pflegegeldzuschlag. Diese Kosten werden vom Sozialhilfeverband mit durchschnittlich jährlich 15.000 Euro pro Bewohner bezuschusst. Je länger deshalb jemand in der eigenen Wohnung betreut wird, desto günstiger kommt es der öffentlichen Hand“, so der Obmann des SHVLL Bezirkshauptmann Manfred Hageneder.

Die Stadt Leonding hat das 2.314 m² große Grundstück südlich vom BAH Leonding vom SHVLL erworben und die Gemeinnützige Industrie Wohnungs AG (GIWOG) errichtete die ersten 22 Wohneinheiten. Mit der GIWOG hat die Stadt als Gundeigentümerin einen Baurechtsvertrag abgeschlossen. Das Vergaberecht für die Wohnungen liegt bei der Stadt, die Vermietung erfolgt über die GIWOG und der SHVLL stellt klar definierte Grund- und Wahlleistungen zur Verfügung. Der zuständige Wohnbau-Landesrat Manfred Haimbuchner hat für das Projekt die erhöhte Wohnbauförderung zugestanden.

Durch die Anbindung ans BAH-Leonding können Synergieeffekte wie die Einnahme des Essens, der Wäschedienst, die rasche Verfügbarkeit einer Betreuungsperson etc. genutzt werden.

Der Spatenstich für die restlichen 27 betreubaren Wohneinheiten erfolgt noch heuer und 2015 werden diese übergeben. Diese Gebäude, an der Nordseite des BAH-Leonding gelegen, errichtet wiederum die GIWOG und sind ebenfalls über einen Verbindungsgang ans BAH-Leonding angebunden. Es gibt Überlegungen, die Tagesheimstätte im Leondinger Zentrum (Gewerbegasse) im zweiten Trakt unterzubringen. Das ermöglichte den Bewohnenden einen direkten Zugang und die bessere Nutzung der Angebote der Tagesheimstätte.

Betreubares Wohnen bedeutet mehr Wohn- und Lebensqualität im Alter und stellt eine kostengünstigere Alternative zur Betreuung in einem Alten- und Pflegeheim dar. Zielgruppe sind Menschen mit leichtem Hilfe- und Betreuungsbedarf. Die rund 50 m² großen Mietwohnungen sind Barriere frei und behindertengerecht gestaltet und können individuell möbliert werden. Betreubare Wohnformen implizieren klar definierte Betreuungsleistungen sozialer Dienste.

Grund- und Wahlleistungen des betreubaren Wohnens in Leonding

Über einen obligaten Betreuungsvertrag und einer zu leistenden Pauschale werden **Grundleistungen**, wie

- Anbindung an die Lichtrufanlage des BAH-Leonding zur Notfallalarmierung sowohl während des Tages als auch in der Nacht
- Bereitstellung der Pflegebäder zur Nutzung in unterstützender Begleitung der Mitarbeitenden der Mobilen Dienste
- Bereitstellung einer Ansprechperson vor Ort in der betreubaren Wohnform im Ausmaß von 10 Wochenstunden durch die Mobilen Dienste

ebenso angeboten, wie folgende extra zu bezahlende **Wahlleistungen**:

- Bestellung von Mahlzeiten im BAH-Hart, koordiniert von der Betreuungsperson vor Ort
- Einnahme des Mittagessens im Speisesaal des BAH-Leonding
- Inanspruchnahme des Wäschedienstes über Organisation des BAH-Leonding mit dem unter Vertrag stehenden Partnerunternehmen
- Teilnahme an den Aktivitäten, Veranstaltungen und Ausflügen des BAH-Leonding

- Nutzung des im BAH-Leonding angesiedelten Friseurs, der Kantine und Vermittlung bzw. Organisation von Maniküre und Pediküre
- Pflege, Hilfe und Betreuung durch die Mobilen Dienste des SHVLL
- Nach Verfügbarkeit bevorzugte Bereitstellung von Kurzzeitpflegeplätzen im Bedarfsfall im BAH-Leonding.

Gutes Netz an betreubaren und altersgerechten Wohnmöglichkeiten in Leonding

In den Stadtteilen Hart, Doppl-Hart und St. Isidor hat die Stadt bereits betreubare und altersgerechte Wohnformen geschaffen. Am Harter Plateau bestehen 80 betreubare Wohneinheiten, in der Lebensoase Doppl 40, in St. Isidor 40 altersgerechte Wohneinheiten. Nun kommen noch 22 Wohnungen im Leondinger Zentrum dazu, bis 2015 werden es 49 sein. Durch die Inbetriebnahme dieses schön gelegenen betreubaren Wohnhauses an der Südseite des Alten- und Pflegeheimes begeben Stadt Leonding und Sozialhilfeverband den sozialökonomischen Herausforderungen der gesellschaftlichen Veränderungen durch steigende Altersstruktur mit Kreativität und Synergie.

„Mit der Eröffnung der Seniorenwohnanlage Leonding Zentrum geht die Stadt Leonding in Kooperation mit dem Sozialhilfeverband Linz-Land neue Wege im Angebot für ältere Menschen“, so Brunner. „Ein innovatives Konstrukt aus Dienstleistungen der bestehenden Infrastruktur des Bezirksalten- und Pflegeheims Leonding, der Produktionsküche des BAH-Hart sowie den Pflege- und Betreuungsangeboten der Mobilen Dienste des SHVLL bietet den Mietern der 22 neuen betreubaren Wohnungen ein qualitativ hochwertiges Leistungspaket“, meint Hageneder abschließend.

Der Trauerzug zieht von dort über den Stadtplatz in die Kirche der Pfarre Leonding St. Michael zur Feier der Trauermesse ein.

Leondinger Neujahrstreff 2014

Leonding, 15. Jänner 2014. Wie jedes Jahr lud Bürgermeister Mag. Walter Brunner zum traditionellen Leondinger Neujahrstreff. Über 200 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Blaulichtorganisationen und Gesellschaft sind der Einladung ins Rathaus gefolgt. Heuer gab es einen zusätzlichen Input von Prof. (FH) MMag. Dr. Franziska Cecon, der auf Megatrends und die daraus resultierenden Herausforderungen für die Kommunen fokussierte.

Der Neujahrstreff wird jährlich von der Stadt Leonding in Kooperation mit dem Roten Kreuz Leonding und dem Wirtschaftsverein Galileo veranstaltet.

„Wir sind zu Recht stolz auf unsere Stadt. Nicht ohne Grund wählen immer mehr Menschen Leonding als Lebensmittelpunkt“, sagt Brunner. Viele attraktive Angebote, allen voran die Kinderbetreuungs-Infrastruktur, die Grünzonen sowie der qualitativ hohe und zugleich leistbare Wohnbau zögen immer mehr Menschen an. „Wohnen und Arbeiten lässt sich in Leonding aufgrund der ansässigen Betriebe gut verknüpfen.“

Zukunftsperspektiven

Neben den Investitionen in die städtische Infrastruktur wird der öffentliche Verkehr ausgebaut. Nicht nur die Straßenbahnverlängerung nach Traun spielt eine Rolle, sondern auch der Ausbau der Radwege. Im Bereich Energie steht die Zertifizierung als **Energiespar-GEME**inde an. Mit „e5“ findet das Programm seine Fortsetzung.

„Mit dem neu implementierten Fachbeirat für Architektur und Städtebau setzen wir uns verstärkt mit der künftigen Entwicklung unserer Stadt auseinander“, so Brunner. „Der starke Zuzug ist eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen, städteplanerisch, architektonisch aber auch in sozialer Hinsicht. Der demografische Wandel macht auch vor Leonding nicht halt.“

Daher werde nicht nur in Kinderbetreuungseinrichtungen investiert, sondern auch in Wohnformen für Ältere. Eine sensible Vorgehensweise bei der Stadtentwicklung sei unabdingbar, um die hohe Lebensqualität auch für die kommenden Generationen zu erhalten. Standortattraktivität bedeute aber auch, für Wirtschaftsbetriebe interessant zu sein und gute Rahmendbedingungen zu bieten. Die Kommunalsteuer sei schließlich nach den Ertragsanteilen die wichtigste Einnahmequelle der Stadt.

„Das Erfolgsrezept der Stadt Leonding ist die konstruktive Zusammenarbeit von Wirtschaft, Politik und allen Organisationen, ein strukturierter und maßvoller Umgang mit den Finanzen sowie der Blick über den Tellerrand“, meint Brunner abschließend.